

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

6.8.1881 (No. 186)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 6. August.

№ 186.

1881.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Eindrucksgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Deutschland.

Berlin, 4. Aug. Die deutsche und dänische Regierung haben in Betreff der Auslieferung der von Kaufahrtschiffen eines der beiden Länder entwichenen Seelente unter der Bedingung voller Gegenseitigkeit Folgendes vereinbart:

Wenn ein Schiffsmann vom Schiffe eines Deutschen oder Dänen in Häfen, Gebieten, Besitzungen oder Kolonien des andern der beiden Mächte entweicht, so sollen die dortigen Behörden auf Antrag des Schiffes oder Konsuls desjenigen Landes, welchem das Schiff des entwichenen Seemanns angehört, verpflichtet sein, behufs der Verfolgung und Zurückführung des Entwichenen an Bord jeden in ihrer Macht stehenden Beistand zu leisten. Es herrscht Einverständnis darüber, daß die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung auf Angehörige des Landes finden, in welchem die Entweichung stattfand.

Das Abkommen tritt mit dem 1. k. Mts. in Kraft. Zu der Nachricht von der bevorstehenden Wahl eines Bischofs von Trier bemerkt (man nennt den Kanonikus Korum in Straßburg) die „Nat.-Ztg.“:

Zunächst würde die Wahl eines neuen Bischofs von Trier über die Schwierigkeit hinweghelfen, daß dem von dem dortigen Kapitel zum Bischofsverweser erwählten Domherrn de Lorenzi bekanntlich seitens der Regierung die Zulassung verweigert worden ist; die Wahl eines anderen Verwesers würde voraussetzen, daß kirchlicherseits der Beschluß der Regierung in irgend einer Art thatsächlich anerkannt würde, was man durch die Wahl eines Bischofs umgehen könnte. Wird ein solcher gewählt, so bedarf es keines Bischofsverwesers mehr. Im Uebrigen wäre allerdings nicht zu verkennen, daß in der Verbindung über die Einsetzung eines Bischofs, des ersten seit dem Ausbruch des kirchenpolitischen Kampfes, eine bedeutendere Annäherung zwischen der Berliner Regierung und der päpstlichen Kurie läge, als in der bloßen Zulassung eines Kapitelsverwesers. Zwar würde die letztere nicht auf Grund der Mai-Gesetze erfolgen, sondern auf Grund der älteren Vereinbarungen über die Bischofswahlen, wonach das Kapitel eine Kandidatenliste einzureichen hat, aus welcher die Regierung die ihr „minder genehmen“ Personen, unter Umständen also auch sämtliche Kandidaten zu streichen berechtigt ist; wenn die obigen Mittelungen sich bestätigen, würde über die Personfrage indes bereits eine Vereinbarung erzielt sein, so daß die Einreichung der Kandidatenliste auf eine bloße Formalität herauskäme. Die Vornahme einer Bischofswahl seitens eines Kapitels würde also nicht direkt eine Veränderung der bisherigen Stellung, sei es der Regierung, sei es der Hierarchie, zu den kirchenpolitischen Gesetzen betreffen; da aber nicht anzunehmen ist, daß der neue Bischof zu dem Zwecke in's Amt treten würde, alle die maiestätlichen Strafen auf sich zu nehmen, welchen sein Vorgänger und die übrigen Bischöfe verfallen sind, so wäre allerdings zu vermuthen, daß es zu einer weitgehenden Verständigung gekommen ist. Ehe man sich in Erörterungen über diese einläßt, wird indes die Bestätigung der von der „Serm.“ nicht ganz vorbehaltlos wiedergegebenen römischen Meldung abzuwarten sein.

König Kalakaua ist Nachmittags 5 1/2 Uhr nach Wien abgereist.

Nach dem Finalabschluß der Reichs-Hauptkasse haben sich, wie der „R.-Anz.“ berichtet, die Ergebnisse des Reichs-Haushalts für das Etatsjahr 1880/81, abgesehen von den auf besondere Deckungsfonds angewiesenen Ausgaben, wie folgt gestaltet:

Bei der Verwaltung des Reichsheeres haben die fortwährenden Ausgaben (einschließlich der dem Mehrbedarf der übrigen Kontingente entsprechenden Erhöhung der bayrischen Quote um 45,000 M.) 519,000 M. mehr, die einmaligen Ausgaben aber 133,000 M. weniger erfor-

dert, so daß sich für diese Verwaltung, unter Berücksichtigung der Mindereinnahmen derselben im Betrage von 240,000 M., im Ganzen ein Mehrbedarf von 626,000 M. ergeben hat. Von den durch eine Anzahl mehr oder weniger geringfügiger Ersparnisse bis auf die obigen 519,000 M. gedeckten Mehrbedürfnissen bei den fortwährenden Ausgaben der Heeresverwaltung sind von einiger Bedeutung diejenigen, welche in Folge geringerer Managements an Offizieren und Mannschaften, höherer Florentschädigungs-Vergütungen bei den Manövern, höherer Pferdepreise, des geringen Ernteertrages bei den von der Remonteverwaltung benutzten Domänen, vermehrter Eisenbahn-Transporte der Truppen bei den Herbstübungen behufs Erleichterung der Einquartierungs- u. Last der Gemeinden und in Folge der stattgehabten Erhöhung der Vergütungssätze für Vorspannleistungen eingetreten sind. — Im Reffort des Reichsamts des Innern haben hauptsächlich die Mehrausgaben zur Bekämpfung der Kinderpest und für die Vetheiligung des Reichs an der Welt-Ausstellung in Melbourne den eingetretenen Mehrbedarf von überhaupt 1,217,000 M. verriecht. Beim Auswärtigen Amte sind 162,000 M., bei den Marinefonds 429,000 M., bei der Reichs-Justizverwaltung 110,000 M. und im Reffort des Reichs-Schatzamts (einschließlich der Reichsschuld — nach Gegenrechnung der Mehrausgaben, insbesondere von 160,000 M. zur Verzinzung der behufs vorübergehender Verfertigung des ordentlichen Betriebsfonds der Reichs-Hauptkasse aufgenommenen Mittel, 302,000 M. an Subvention des Reichs zum Bau der St. Gotthardbahn und 187,000 M. an einmaligen Rayonentschädigungs-Ausgaben — 114,000 M. erspart worden. Die übrigen bei den Hauptabschnitten der Ausgabe vorgekommenen geringeren Abweichungen vom Etat ergeben noch eine Ersparnis von 56,000 M. Im Ganzen übersteigen die Mehrbedürfnisse bei den hier in Betracht gezogenen Ausgaben die daran gemachten Ersparnisse um 731,636.03 M.

Was die Einnahmen des Reichs angeht, so hat, was den Ertrag der Zölle und der Tabaksteuer anlangt, von welchem dem Reiche in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom 15. Juli 1879 (Reichs-Gesetzblatt Seite 207) ein dauernd festgestellter Anteil von 130,000,000 M. zukommt, die hier vorgekommene Mindereinnahme für den Reichshaushalt ihre Ausgleichung durch die entsprechende Ermäßigung der Herauszahlung an die Bundesstaaten gefunden. Die übrigen Verbrauchssteuern haben gegen den Etat im Ganzen 18,335,007.23 M. weniger eingebracht, und zwar sind an Ribbenzucker-Steuer 18,734,226.91 M., an Brantweinsteuer 359,783.09 M. und an Aversen 281,390.34 M. weniger, an Salzsteuer aber 904,061.83 M. und an Branntwein 136,331.28 M. mehr eingeommen. Der erheblichen Mindereinnahme an Ribbenzucker-Steuer steht ein gegen das Vorjahr um mehr als 16,000,000 M. höherer Ausstand an kreditirter Steuer gegenüber, welche erst in dem laufenden Etatsjahre zur Erhebung gelangt. Auch der Spielarten-Stempel, die Wechselstempel-Steuer und die Reichsdruckerei weisen Mindereträge von 109,111.04 M., 120,235.56 M. und 38,530.96 M. auf; ebenso schließen die nicht für besondere Ausgabezwecke bestimmten außerordentlichen Zuschüsse mit einem Minderetrag von 465,584.58 M. ab. Dagegen haben die Ueberschüsse der

Reichspost- und Telegraphenverwaltung und der Reichs-Eisenbahnen die Voraussetzung des Etats um 2,596,725.38 M. und 3,813,986.49 M., zusammen um 6,410,711.87 M. überstiegen. Desgleichen sind an statistischer Gebühr 235,773.85 M., aus dem Bankwesen 294,431.25 M., an verschiedenen Verwaltungseinnahmen (bei welchen der Minderetrag an Patentgebühren von 94,000 M. und der Mehretrag von 183,000 M. an Gerichtsosten beim Reichsgericht Erwähnung verdienen) 129,174.62 M. und an Zinsen aus belegten Reichsgeldern 367,545.85 M. mehr eingeommen. — Im Ganzen stehen bei den Einnahmen den Mindereträgen von zusammen 19,068,469.37 M. Mehreträge von zusammen 7,437,637.44 M. gegenüber, so daß an ordentlichen Einnahmen überhaupt 11,630,831.93 M. weniger aufgekomen sind.

Unter Berücksichtigung der Mehrausgaben von 731,636.03 M. hat sich für den Haushalt des Etatsjahres 1880/81 hiernach ein Fehlbetrag von 12,362,467.96 M. ergeben.

Aus Kiel wird der „Tribüne“ telegraphirt:

Seit langer Zeit liegen im Kieler Hafen zwei angeblich von England aus für griechische Rechnung in Bestellung gegebene, auf der Howaldtschen Werft hier selbst gebaute Dampfschiffe „Diogenes“ und „Sokrates“. Vor einigen Tagen ging vom Minister des Innern bei dem für diese Angelegenheit ernannten Regierungskommissär, Stadtrath Lorenzen, der Befehl ein, das Auslaufen der beiden Schiffe zu verhindern. Als gestern Nachmittag auf dem „Diogenes“ Dampf gesetzt wurde, um angeblich eine Fahrt im Binnenhafen zu machen, kam ein laienliches Marineboot an Bord, dessen Offizier die sofortige Beschlagnahme im Auftrage der Regierung anforderte. Marineingenieure, die sofort folgten, nahmen darauf die Maschine auseinander, um sie vollständig unbrauchbar zu machen. Hierauf, Abends sieben Uhr, besetzte ein Kommando vom Wachtschiff „Arcana“ den „Sokrates“. Die Korvette „Blücher“ hat sich vor beide Schiffe zur Bewachung hingelegt. Ueber die Ursache des Einschreitens hieß es, daß die Schiffe nicht für Griechenland, sondern entweder für die Rißikisten oder die Fenier, nach anderer Version, daß sie für die peruanischen Insurgenten gebaut seien. Nach hiesigen Nachrichten soll in der That die peruanische Regierung dieselben für Kriegszwecke bestellt haben.

Berlin, 4. Aug. Der Kaiser pflegt während seines Aufenthalts in Gastein wöchentlich mehrere Abende in der Villa „Solitude“ als hochgefeierter Gast der Gräfinlich Lehnhorff'schen Familie zuzubringen. Bei einer dieser Abendgesellschaften erfreuten sich unter anderen Musikaufführungen ganz besonders die von dem Hithertvortosen Fittig komponirten und vorgetragene Konzertstücke des Beifalls Seiner Majestät.

Mühlhausen, 4. Aug. An den Gemeinderaths-Wahlen hat das sonst im öffentlichen Angelegenheiten wenig sich kümmernde Publikum diesmal einen mehr als gewöhnlichen Anteil genommen, obgleich dennoch nur etwas mehr als die Hälfte der in die Wahlliste eingeschriebenen wählte. Das Resultat wurde erst Montag Nachmittag bekannt: mit großer Majorität wurde der bisherige Bürgermeister und 25 der alten Gemeinderäthe wieder gewählt, während sich nur 6 Namen als neugewählt vermerken lassen. Es bleiben noch 5 Stichwahlen zu machen, doch da noch mehrere bisherige Gemeinderäthe nahezu die nöthige Stimmenzahl erhalten haben, so steht zu vermuthen, daß auch bei der Stichwahl noch mehrere der bisherigen Gemeinderäthe durchkommen werden, so daß der Gemeinderath hier mit wenigen Ausnahmen nach wie vor in seiner alten Gestalt fortbesteht. Es waren vier Wahllisten aufgestellt, die sich indes von einander nur wenig unterschieden. Einen alldentschen Kandidaten durchzu-

Auf der Giudicca. *)

Novelle von E. Linhart.

(Fortsetzung.)

„Es ist auch hier schön, Mama.“ tröstete Rita, tapfer die Thränen zurückdrängend, die ihr die Worte, mehr noch der schmerzvolle Ausdruck in den Augen der Mutter aufsteigen ließen. „Denke nur an die Haide! Kann es etwas Schöneres geben, als wenn sie im Sommer rothglühend und leuchtend vor dir liegt? Du mußt dich einmal mit mir mitten hinein legen zwischen ihre zierlichen Stengel, die die Bienen um den Kopf summen lassen und in den klaren Himmel hinauf schauen! Kann er in Italien blauer sein als hier? — Du fühlst dann mit mir den Wind durch das Haidekraut streichen und atmest den Harzduft ein, den er von dem Walde drüben herüber trägt. — Und kann die Orgel in Benedig herrlicher drausen, als die in unserer Kirche?“ „Du bist ein Kind dieses Landes, dieser Religion, dein Vater war ein Deutscher, auch du verstehst meine Sehnsucht nicht.“ „Doch, Mama! — Aber wenn nur wir Beide, die wir uns lieb haben, mit Roman hier wohnen dürften, so zöge ich nicht fort, denn es ist schön hier, — so aber, — ja freilich, so wie es jetzt ist, möchte ich auch nach Benedig!“

Benedetta lächelte trüb. „Vorläufig gehen wir leider nicht nach Italien, sondern zurück in's Haus. Es ist gleich Mittag, Probow kann jeden Augenblick vom Felde kommen.“

Sie erhob sich und schritt, auf Rita's Schulter gestützt, durch den Park dem Hause zu.

Es mochte lange her sein, seit sich Niemand um die Erhaltung und Verschönerung desselben gekümmert. Der Fuß der Wandbelinden schritt durch Wege, die kaum noch von dem Grasboden daneben zu unterscheiden waren, so eigenmächtig hatte hohes

Grün dieselben überwuchert. Aus den Stellen, wo in früheren Zeiten Blumenparquets die weiten Pflanzungen geziert, schossen Gestrüpp und Unkraut doppelt üppig hervor. Ueber die schabhaften Stellen der zierlichen Brücke von durchbrochenem Gusseisen, die sich über den eifigen Abfluß des verumpften Teiches wölbte, waren rohe Bretterplanen genagelt, — der jetzige Besitzer schien keinen Sinn zu haben für die Pflanze eines so gänzlich nutzlosen Fleckchens Erde, wie es der Park für ihn war.

Was aber letzterer durch die nichtachtende Vernachlässigung seines Eigenthümers an Zierlichkeit verloren, das hatte er gewonnen an großartiger Waldähnlichkeit. Margherita blickte stets entzückt auf zu den alten Eichen und Buchen, die sich über ihr zum Dache wölbten, wenn sie träumend im Grase lag, sich von den im Winde flüsternden Baumkronen phantastische Märchen in's Ohr singen ließ und ihnen das Erläuterte zurücklang in weichen, melodischen Tönen, die nur ihre Bäume und sie selbst kannten. Sie liebte jeden Busch und jeden Strauch. Ja wenn Roman, wie jetzt, während der Universitätsferien zu Hause war und ihr half, schienen ihr selbst die Reiter der Vögel nicht zu hoch, um sich persönlich nach dem Befinden der Jungen zu erkundigen.

Seute aber wanderten ihre unklaren Füßchen bedächtig neben denen der Mutter dahin, den Park verlassen und in den weiten Gemüsegarten embiegend. Hier schritten sie über reichlich sauber gehaltene Kieswege, vorbei an wohlgepflegten Beeten und Rabatten.

Auch mit diesen war Margherita zu ihrem größten Leidwesen nur allzu bekannt. Dort drüben auf dem Bohnenbete hatte sie heute schon Stundenlang gefaxert, um die Bohnen zu pflücken, welche die Hände der Mama in die Küche zu liefern Auftrag erhalten, während ihr Köpfschen vergeblich darüber nachgedacht, wie lange man wohl so gebückt sitzen müsse, um einen eben so krummen Rücken zu bekommen wie die alte Dore im Dorf drüben.

Vor ihnen lag der Wirtschaftshof, in musterhaftester Ordnung prangend, und doch einen eigenthümlich veralteten, bäuerischen Eindruck machend durch die stark vorständlichen Ackergeräte, die in ihrer plumpen Dornheit nicht einmal zu ahnen schienen, daß sie weder zu der Größe des stattlichen Gutes noch zu den Anforderungen der erfindungsreichen Jetztzeit in irgend einem Verhältnisse standen.

Im Hintergrunde erhob sich das Herrenhaus, ein silvolles, schloßähnliches Gebäude aus dem vorigen Jahrhundert, dessen imponirender Eindruck jedoch wesentlich beeinträchtigt wurde durch geschmacklose Aenderungen und Ausbesserungen, die ohne Rücksicht auf die Bauart des Ganzen nur vom praktischen Gesichtspunkte aus zu rechtfertigen waren.

Eben wollten die Frauen die zu demselben emporführende steinerne Freitreppe betreten, da ertönten Puffschläge, und im nächsten Augenblicke sprengte ein etwa zwanzigjähriger junger Mann in grauem Jagdanzug in den Hof.

„Guten Tag, Mama, grüß' Gott, Gretchen!“ rief er, fröhlich vom Pferde springend, die Fügel einem herbeieilenden Knechte zuwerfend, seiner jungen Stiefmama mit ritterlicher Zierlichkeit die Hand und Margherita die rosigen, ihm dargebotenen Lippen küßend.

Es war eine kräftige, schlank Gestalt, die vor ihnen stand. Kurzes, dunkelblondes Haar lockte sich leicht um eine stark vortretende, edige Stirn, unter der ein Paar freundliche, kluge Augen liebevoll auf das Stiefschwesterchen hinablickten. Der scharfe Ritt hatte Roman's Wangen geröthet, die ersten Anfänge eines Schaurbärtchens sproßten über den jugendfrischen Lippen.

„Sieh', Gretchen, was ich dir mitgebracht!“ Er löste einen prächtigen Sumpfreiter von der Jagdtasche. „Wird er nicht gut aussehen, wenn er ausgetropft in deinem Zimmer prangt?“

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

bringen wurde diesmal gar nicht versucht, man scheint daran, das dies gelinge, hier kein großes Interesse zu haben. Aussicht auf Erfolg könnte hier auch höchstens ein katholischer Kandidat haben, wenn die Fabrikbevölkerung für ihn stimmte, aber das würde in einer Stadt, wo die Bürger fast ohne Ausnahme evangelisch sind, wenig helfen. — Das am Sonntag hier stattgehabte eifässische Turnfest hat einen guten Verlauf genommen, mehrere hundert Turner von auswärts und hier, sowie eine große Volksmenge nahmen an demselben Theil.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 4. Aug. Die „Abendpost“ schreibt betreffs des Kaiserbesuches in Gastein: „Mit aufrichtiger Freude begleiten die Völker die neuerliche herzliche Begegnung ihrer geliebten Herrscher, deren, wie es seit einer Reihe von Jahren, sich auch heuer erneuerndes Zusammentreffen abermals Zeugniß von dem unwandelbaren Freundschaftsbande gibt, welches beide Souveräne und ihre Staaten miteinander verknüpft. In allen Gauen Oesterreich-Ungarns erblickt man in der Wiederholung dieser Zusammenkünfte eine neue Bekräftigung des segensreichen Bundes und ein Unterpfand für dessen beiden Staaten zum Heile gereichenden, für alle Zukunft ungetrübten Fortbestand.“

Wien, 4. Aug. Vom König Humbert wird eine Aeußerung kolportirt — einem bekannten oesterreichischen Staatsmann gegenüber gethan, den er vor Kurzem in Audienz empfing — die vielleicht nicht streng konstitutionell, aber so bezeichnend ist, daß sie hier eine Stelle finden mag. „Wenn je — das waren die Worte des Königs — eine ernste Frage zwischen Italien und Oesterreich aufgeworfen werden sollte, so würde ich mit dem vollen Vertrauen, sie einer gerechten und billigen Lösung entgegenzuführen, sie der persönlichen Entscheidung Ihres Kaisers unterbreiten.“

Wien, 4. Aug. In der Frage der czechisirten Zehnernoten ist eine Aenderung eingetreten. In der heutigen Generalraths-Sitzung der oesterreichisch-ungarischen Bank wurde einstimmig beschlossen, daß czechisirte und ähnlich entstellte Noten, wenn kein Zweifel an der Richtigkeit derselben vorhanden sei, bis zum 15. September ohne Abzug anzunehmen seien, von da an jedoch nur mit Abzug von 5 Kreuzern. Der Regierungskommissar gab die Erklärung ab, daß die Annahme czechisirter Noten bei Staatskassen und Aemtern bis zum 15. September gestattet, von da an aber einzustellen sei.

Gastein, 4. Aug. Der Kaiser von Oesterreich trug bei seiner Ankunft die Uniform seines preuß. Infanterieregiments und das Band des Schwarzen Adlerordens. Er wurde vom Bürgermeister, dem Fürsten Schwarzenberg, dem Prinzen Rohan und andern Notabilitäten begrüßt. Unter dessen Fieg der Kaiser Wilhelm die Stufen des Badeschloßes herab. Der Kaiser von Oesterreich eilte über den Platz ihm entgegen. Die Monarchen umarmten und küßten sich herzlich und gingen Arm in Arm lebhaft konversirend in's Badeschloß. Nach dreiviertel Stunden kehrte der oesterreichische Kaiser in's Hotel Straubinger zurück.

Italien.

Rom, 3. Aug. Gegenüber den Behauptungen der „Agence Havas“ ist die „N. Fr. Pr.“ in der Lage, zu versichern, daß der Minister des Aeußern, Mancini, bei dem französischen Botschafter Marquis v. Roailles aus Anlaß des von dem Pariser Erzbischof Kardinal Guibert erlassenen Hirtenbriefes Vorstellungen erhoben hat. — Das Panzerschiff „Duilio“ gerieth auf eine Sandbank nächst dem Hafen von Brindisi. Nach 12 Stunden Arbeit wurde der Koloss flott gemacht, ohne Schaden erlitten zu haben, und segelte nach Venedig ab. — Wegen Erfaß des Schadens, welchen Italiener bei der Zerstörung von Sfax erlitten haben, unterhandelt die Regierung direkt mit dem Bey von Tunis.

Rom, 4. Aug. Es wurde heute ein geheimes Konfistorium gehalten, das von 11 bis 1 1/2 Uhr dauerte. 22 Kardinalen waren anwesend. Der Papst hielt eine Allocution in lateinischer Sprache. Er prälatonirte sodann Azarian und die neuen Bischöfe Bosniens und der Herzegowina. Die Allocution ist theilweise den Verdiensten Azarian's und der Wiederherstellung der katholischen Hierarchie in Bosnien und der Herzegowina gewidmet, sodann auch den Vorkäufen bei Ueberführung der Leiche Pius IX.

Frankreich.

Paris, 4. Aug. (Frkf. Ztg.) Der „Intransigeant“ behauptet, die Altersklasse von 1876 werde trotz der Bedingung ihrer fünfjährigen Dienstzeit in diesem Jahre nicht entlassen. Das Blatt findet darin eine Bestätigung der Mobilisirungsgerüchte.

Der Ex-Seinepräfect Hauffmann und der Ex-Staatsrath Weiß folgen Rouher's Beispiel und lehnen eine Kandidatur ab, indem sie zugleich das Vorgehen des Prinzen Jerome desavouiren. — Gambetta wird auch in Chateaudun sprechen.

Tours, 4. Aug. Gambetta wurde bei seiner Ankunft von dichten Menschenmassen mit den Rufen: Es lebe Gambetta! Es lebe die Republik! empfangen. Er erwiderte auf die Ansprache des Maires: Schmerzliche Gefühle, die ihn bei seinem ersten Aufenthalt in Tours ergriffen, kehren in ihm wieder; er könne sie nur mit Mühe unterdrücken, um sich dem wohlwollenden Empfang hinzugeben. Wenn wir noch leiden unter Erinnerungen unserer Niederlage, so finden wir uns wenigstens wieder im vollen Triumph der Republik mit denselben Gefühlen, derselben Hingebung an Frankreich, an's Vaterland! (Beifall.)

Großbritannien.

London, 5. Aug. Oberhaus. Bei der Einzelberatung der Landbill wurde das Amendement des Herzogs von Argyll, welches dem Grundbesitzer, der das Uster-Pachtrecht erworben, die Rückerstattung der bezüglichen Ausborgen aus dem Kaufschilling gewährt, falls das Pachtgut verkauft wird, von der Regierung beanstandet, jedoch

mit 219 gegen 67 Stimmen angenommen. Die Majorität gegen die Regierung beträgt 152 Stimmen. Grandville, obwohl leidend, wohnte der Sitzung bei. — Unterhaus. Dilke antwortet auf eine Anfrage Keed's, die Regierung habe auf Wunsch Japans in Unterhandlungen über eine Revision des Vertrages eingewilligt und stehe jetzt mit andern Vertragsmächten über den Gegenstand im Meinungsaustausch. England sei bereit, die Unterhandlungen auf der Basis des Art. 11 des Vertrags von 1858 zu führen. — Ferner antwortete Dilke dem Abg. Tective, betreffs des Enfidna-Falles fänden Verhandlungen mit Frankreich zum Zweck einer befriedigenden Lösung statt. — Schließlich beantwortete Sir Charles Dilke eine Frage des Barons De Worms dahin, Rußland habe als einzigen Grund der Ausweisung Lewisohn's angegeben, daß derselbe ein Jude britischer Abkunft sei. Der Geschäftsträger habe sofort eine Note an die russische Regierung darüber gerichtet, doch sei eine schriftliche Antwort noch nicht erfolgt.

London, 4. Aug. Der „Times“ zufolge ist Oberst Valentin Baker zum Kommandeur der türkischen Truppen in Tripolis ernannt.

London, 5. Aug. (Tel.) Der Earl of Rosebery wurde zum Unterstaatssekretär des Innern ernannt.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 31. Juli. Neben den großen Ausstellungen haben wir in Malmö zwei wichtige Versammlungen gehabt: die schwedische landwirthschaftliche und die für die drei nordischen Staaten gemeinsame national-ökonomische. Beide, namentlich aber die erstere, haben, wie der „Nordb. Allg. Ztg.“ geschrieben wird, mit vielem Eifer und Fleiß ihre Geschäfte wahrgenommen, und es war erfreulich zu sehen, wie Freiherren, Grafen, Professoren, einfache Gutsbesitzer und Kaufleute ihre Meinungen mit einander austauschten. Die landwirthschaftliche Versammlung war in vier Sektionen getheilt: für Pferde- und Viehzucht, für Ackerbau, für Pflege der Hausthiere und Meiereibetrieb und für ländliche Nebenbeschäftigungen (Bienenzucht, Forstbetrieb, Torfbereitung, Jüder-, Stärke- und Harzbereitung u.). Beschlüsse wurden hier nicht gefaßt, sondern nur so lange über das Einzelne verhandelt, bis keine erheblichen Widersprüche gegen aufgestellte Ansichten mehr zum Vorschein kamen. Bei der Verhandlung über die Veredelung der Rindviehstämme durch ausländische Thiere wies Professor Arrhenius, obwohl den Nutzen solcher Maßregel anerkennend, unter lebhaften Bravourufen auf die gegenwärtige Ausstellung hin, welche er als einen wirklichen Glanzpunkt in ihrer Art bezeichnete, und fragte, ob man nicht aus dem jetzt vorhandenen schwedischen Viehstamme etwas für unsere Verhältnisse ganz Passendes schaffen könnte. Beiträge zu dessen Aufzucht müßten allerdings dann und wann von außen geholt werden; aber in der Hauptsache könnten wir sicher auf eigenem Grunde bauen. Während dieser Verhandlung trat der König in die Versammlung ein, und er wohnte ihr dann bis zum Schluß bei. Besondere Anstrengungen werden von nun an für Hebung der Bienenzucht in Schweden und für größeren Absatz des hier erzeugten Honigs gemacht werden. Hinsichtlich des Meiereibetriebs, dessen großer Aufschwung mit Genugthuung bemerkt wird, beschloß man die Errichtung besonderer Lehranstalten für diesen Gegenstand bei der Regierung zu beantragen. Am 22. nahm eine große Anzahl der Mitglieder an dem Auszuge nach Marly Theil, wo man in der Nähe einer landwirthschaftlichen Lehranstalt zwei amerikanische Dampfpflüge in Thätigkeit sehen konnte; dort ward auch ein von seinen Schülern gestiftetes Bildniß des um die Landwirthschaft verdienten Professors Rathorff enthüllt.

Rußland.

St. Petersburg, 4. Aug. Die Geistlichkeit im Gouvernement Orel ist, wie die „Frkf. Ztg.“ meldet, von der Synode aufgefordert, in ihren Predigten die unter den Bauern herrschenden Gerüchte über angebliche neue Ländervertheilungen zu widerlegen. — Die Reise des russischen Botschafters nach Paris wird in Beziehung zum Sozialistenkongreß in London gebracht. Es verlautet, der Botschafter solle die Stimmung der französischen Regierung sondiren. — Im Gouvernement Penza sind trotz aller Wachsamkeit zahlreiche Proklamationen aufgefunden worden. — Der Ausbruch der Cholera im Kreise Brjansk wird definitiv bestätigt.

Türkei.

Aus Konstantinopel meldet eine Reuter'sche Depesche vom 2. d.: Die Meldung, daß der französische Geschäftsträger, Graf de Montholon, beim Sultan eine Audienz mit Bezug auf die Verhaftung des algerischen Scheichs Mahmud gehabt habe, wird dementirt; es verlautet indeß, daß der Scheich an Bord des französischen Kriegsschiffes „Petrel“ gebracht worden, um nach Frankreich gesandt zu werden. Er wird beschuldigt, gegen den öffentlichen Frieden in Algier konspirirt zu haben. — Die ottomanischen Kommissäre zur Ueberwachung der Uebergabe von Khotur an Persien sind gewählt worden. — Der Groß-Ulema Djellaladin ist zum Haupt der muslimanischen Gemeinde in Jerusalem ernannt worden. Es ist dies ein neu creirter, mit einem monatlichen Gehalt von 15,000 Piastern verbundener Posten. — Der Extra-Dampfer mit sämtlichen Staatsgefangenen an Bord legte heute Mittag in Rhodes an und setzte nach der Einnahme von Koflen die Fahrt nach Djeddah fort. Keiner der Gefangenen wurde gelandet. Sie sind in abgesonderten Kajüten untergebracht und der Verkehr unter einander ist ihnen nicht gestattet.

Asien.

Der Vizekönig von Indien telegraphirt unter'm 2. d. an das Indische Amt in London: „Gjub Khan rückte am 30. ult. in Candahar ein. Seine Infanterie

und Artillerie stehen in der Citadelle, seine Kavallerie in Kantonirungen. Ein Bericht aus Chaman besagt, daß dort und in der Grenzgegend völlige Ruhe herrsche. General Mir Ahmad ist in einer neuen Mission vom Emir nach Indien zurückgekehrt. Er muß von Cabul abgereist sein, ehe die Nachricht von Gjub's Erfolg dort anlangte. Vor Gjub Khans Ankunft in Candahar fanden daselbst Straßenkämpfe statt, wobei 19 Hazeras und Andere ermordet wurden.

Nordamerika.

Der „Interocean“, ein in Chicago erscheinendes Blatt, veröffentlicht Nachrichten aus Peoria (Illinois), denen zufolge P. W. Crowe, der irische Scharmütler, zugibt, die Riften angefertigt zu haben, in denen die unlängst in Liverpool mit Beschlag belegten Höllemaschinen verpackt waren, sowie daß er das Innere derselben in New-York habe anfertigen lassen, wo mehr Maschinen ähnlicher Gattung hergestellt würden. Crowe soll ferner geäußert haben, der durch ihn vertretene Verein glaube nicht, einer gerichtlichen Verfolgung zu verfallen, und werde in seinem Werke fortfahren, bis England Jreland Gerechtigkeit widerfahren lasse. Außer diesem Felden von Peoria brüht sich auch ein gewisser D'Hara in St. Louis damit, die Uhrwerke für die Höllemaschinen der „Malta“ angefertigt zu haben. Es scheint fast, als ließen die Boerben D'Novan Koskas seine Landaleute nicht schlafen; besonders seit ihnen geriebene „Ferkelstecher“ die Versicherung gegeben, daß ihre Maulschereien ungefährlich seien und dem Staatsanwalt keine Handhabe zur Verfolgung bieten. „as this is a free country!“ Der Held von St. Louis dessen Prahlereien die „St. Louis Post“ abdruckt, nimmt den Mund denn auch im Vollgefühl seiner Sicherheit gewaltig voll. Er behauptet, daß die Höllemaschinen in Liverpool an Bord eines englischen Panzerschiffes eingeschmuggelt werden sollten. Seit dem 20. Juni seien sechs- undachtzig derartige Maschinen verschifft und er sei gewiß, daß 50 derselben in Sicherheit in England eingeschmuggelt seien. Der Zweck dieser Maschinen sei die völlige Vernichtung der englischen Flotte, als die wirksamste Art der Vernichtung der englischen Herrschaft. So albern diese Drohungen auch klingen mögen, so erhalten sie doch einen seltsamen Ernst, wenn man ihre Uebereinstimmung mit den Aufzeichnungen bedenkt, die in dem Tagebuche des in Liverpool verurtheilten Dynamithelden Mac Grath gefunden sind.

Und was der ehrenwerthe D'Hara weiter erklärt, bestätigt in unverhohlener Weise, daß wir es hier mit einem Kleinkriege des Feuertums zu thun haben, der alle Schreden der berechtigten Karlistenaufstände oder der Kämpfe der Sioux in den Schatten stellt. D'Hara behauptet, daß tausend Mann sich mit ihm verschworen haben einen „offenen Krieg“ gegen die englische Krone zu führen. „Wir sind Rebellen und widersetzen uns der Regierung Ihrer Majestät. Die Wissenschaft ermöglicht es heute dem Einzelnen, Tausende auf einmal zu tödten. Das ist nicht Mord, es ist ein persönlicher Krieg.“ Der Bericht des Blattes von St. Louis, dem selbstverständlich die Verantwortung für die Wahrheit seiner Behauptungen überlassen bleiben muß, fügt hinzu, daß den Schreiber des Artikels die Werkstätte gezeigt worden, in welcher die Maschinen gemacht wurden, sowie einige fertige Maschinen. Wir haben es also mit einem Falle zu thun, welcher dem Alabama-Falle gleicht wie ein Ei dem andern: Die Republik führt Krieg mit Rebellenstaaten, englische Spekulanten bauen diesen ein Schiff und die Regierung duldet, daß dasselbe ausläuft, liefert also der Feinden eines befreundeten Staates Waffen. England wird vom Schiedsgericht verurtheilt, und „als eine handelsübende und nicht eine kriegerische Nation“ zahlt es ohne Murren die hohe Strafe. Heute dreht sich der Spiegel um: England ist es, welches Krieg führt mit den Rebellen, einen Krieg, den diese so offen verkünden, als hätte Südstaaten gethan hatten. In Amerika baut man Maschinen, welche allerdings geeignet sind, die ganze englische Flotte „in die Luft zu blasen“; die Fertiger derselben rühmen sich offen dieses „persönlichen Krieges“ — und was thut das amerikanische Volk? Hoffentlich, sagt die „Köln. Ztg.“, wird es sich seiner völlerrechtlichen Verpflichtungen klar und verfährt mit den Herren Crowe und D'Hara nicht gelinder, als man im schönen Süden der Union mit armen Teufeln von Pferdedieben verfährt: man bewilligt ihnen ein kurzes Gebet und einen langen Strick zwischen zwei herabgebogenen jungen Bäumen.

Am 14. Juli hat die offizielle Eröffnung des vollen Theils der Central-Eisenbahn von Mexiko nach Tula eine Strecke von etwa 50 Meilen, stattgefunden. Die mexikanischen Kabelegesellschaften haben ihre Drähte bis nach Yucatan und Cuba ausgedehnt. — Im Distrikt Vera Cruz sind innerhalb der letzten sechs Monate 1073 Personen am gelben Fieber und anderen epidemischen Krankheiten gestorben. — Der Bundesrichter zu Guaymas hat dem Eisenbahn-Unternehmer Samuel Brennan die Fortsetzung seiner Vermessungen untersagt und hat sich Letzterer in Folge dessen an die amerikanische Regierung um Schutz gewandt. Der Stadtrath von Baso hat gegen die von der Santa Fe Eisenbahn unternommenen Arbeiten am Rio Brato protestirt. — Die mexikanische Regierung hat von der Regierung der Ver. Staaten zwei silberne Potale, ferner eine goldene und drei silberne Medaillen erhalten, die an zwei mexikanische Schiffskapitäne und drei Matrosen, welche im Dezember v. J. in der Nähe von Magatlan die Bemannung des amerikanischen Schooners „Tentonia“ retteten, vertheilt werden sollen.

Südamerika.

Dem Vernehmen nach ist von mehreren südamerikanischen Staaten die Idee in Anregung gebracht worden, in Zukunft etwaige Differenzen auf schiedsgerichtlichem Wege beizulegen. Colombia habe die Initiative in der

Sache ergriffen und befreundete Republiken eingeladen, Delegaten zu einer Konferenz zu schicken, auf welcher der Gegenstand berathen werden soll. Mehrere Republiken, darunter die Argentinische, sollen bereits ihre Betheiligung an einer solchen Konferenz zugesagt haben.

Wie aus Buenos-Ayres berichtet wird, sollen die dort, sowie in Santiago, Chili, anässigen Vereinigten Staatengefandten sämtliche Schwierigkeiten, welche der Beilegung der Grenzstreitigkeiten zwischen Chili und der Argentinischen Republik im Wege standen, beseitigt haben. Die Regierungen der beiden Länder sind nunmehr übereingekommen, die Angelegenheit durch einen Vertrag definitiv beizulegen.

Von Arequipa wird unter'm 24. Juni berichtet, daß die Chilenen eine peruanische Truppenabtheilung vernichtet haben. Aus Santiago wird unter'm 22. Juni gemeldet: Die Besatzung von Arequipa hat die Truppen der Calderon'schen Regierung in die Flucht geschlagen. Pierola, der sich in La Paz befindet, versucht weiteren Widerstand gegen die Chilenen durch Bildung von Guerillabanden, welche die im Innern Perus operirenden chilenischen Truppen fortwährend belästigen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Aug. Nach einer Verfügung des Großh. Finanzministeriums ist eine Staatsprüfung für die Finanzkandidaten auf den 10. Oktober d. J. anberaumt. Das Nähere wird durch den „Staatsanzeiger“ veröffentlicht werden.

Karlsruhe, 4. Aug. Im Anschlusse an unsere gestrige Mittheilung berichten wir heute über die Verhandlungen des Eisenbahn-Rathes.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete der interne Gütertarif.

Seitens der Generaldirektion wurde hierzu vorgetragen, daß zufolge der Einführung einheitlicher Grundtarife für den internen und Wechselverkehr sämtlicher Preussischer Staatsbahnen und zufolge Annahme dieser oder wenig modifizirter Grundtarife auch für weitere Verkehre, insbesondere den Verkehr der Preussischen Staatsbahnen mit der Hessischen Ludwigs- und Main-Neckarbahn und den internen Verkehr der Reichs-Eisenbahnen die bisherigen Tarife des Südwestdeutschen Verbandes und damit auch der badische interne Gütertarif unhaltbar geworden seien.

Für den neuen internen Tarif sei, wie für die Tarife des Südwestdeutschen Verbandes, die Annahme der Preussischen Staatsbahn-Streckentarife, mit Ausnahme jener des Spezialtarifs III, in Aussicht genommen; die Tarife des Spezialtarifs III, sollten unverändert bleiben, doch sollten außer dem bestehenden bestehenden Holztarife weitere Ausnahmetarife für Rohprodukte, insbesondere für Kohlen, Koks und Roheisen zu den ermäßigten Streckentarifen des Spezialtarifs III, der Preussischen Staatsbahnen erstellt werden; an Expeditionsgebühren sollten die bisherigen unter Ausdehnung der Abufung der Expeditionsgebühr für die Wagenladungs-Klasse von 5000 kg auf Stützgut berechnet werden.

Der hiernach gebildete neue interne Tarif bringe für die allgemeine Wagenladungs-Klasse für Ladungen von 10,000 kg und für Stützgut für den seltenen Fall der Beförderung auf mehr als 200 km geringe Erhöhungen, dagegen für Ladungen von 5000 kg der Güter der allgemeinen Wagenladungs-Klasse und der Spezialtarif-Güter und insbesondere für Kohlen u. Ermäßigungen; ein Frachtausfall werde hierbei nicht zu umgehen sein, doch werde er wohl durch Verkehrszuwachs in mäßigen Grenzen gehalten und durch die dem Verkehr gebotenen Vortheile aufgezwogen werden.

Die Vorschläge der Betriebsverwaltung fanden im Allgemeinen die Zustimmung des Eisenbahn-Rathes; in denselben wurden hauptsächlich die Frachtermäßigungen für Ladungen von 5000 kg und die Abstufung der Expeditionsgebühr für Stützgut von den Vertretern der landwirtschaftlichen Centralstelle als für die Landwirtschaft vortheilhaft begrüßt, während von anderer Seite die Erhöhung der allgemeinen Wagenladungen von 10,000 kg beanstandet und von dritter Seite Bedenken wegen des zu erwartenden Ausfalls ausgesprochen wurden.

Bei dieser Gelegenheit wurde aus dem Schooße der Versammlung der von der Generaldirektion beauftragten Anschauung Ausdruck gegeben, daß in dem Vorgehen der Preussischen Staatsbahnen mit Umrechnung ihrer Tarife ein Anzeichen für die Beibehaltung des derzeitigen Tarifsystems und für die dem Handel und der Industrie so nöthige Stabilität auf diesem Felde erblickt werden dürfe.

Zum zweiten Punkte der Tagesordnung „Gültigkeitsdauer für Billete für einfache Fahrt im internen Badischen Verkehre“ wurde konstatiert, daß die Badische Eisenbahn-Verwaltung allein von allen deutschen Bahnen aus dem vom Betriebsreglement aufgestellten Grundsatze der Zulässigkeit der einmaligen Unterbrechung der Fahrt und Fortsetzung derselben am gleichen oder folgenden Tage die allgemeine Gültigkeit der Billete nach allen über die nächste Station hinausgelegenen Stationen für zwei Tage gefolgert und diese Gültigkeit den Billeten habe aufdrucken lassen. Diese verlängerte Gültigkeit habe eine verschärfte Kontrolle nöthig gemacht, durch welche trotzdem nicht alle Mißbräuche von solchen Billeten hätten vermieden werden können. Es empfahl sich daher, die Gültigkeit der einfachen Billete unbeschadet des Rechts der Fahrtunterbrechung auf die fahrplanmäßige Dauer der Reise zu beschränken.

Der Vorschlag wurde von dem Eisenbahn-Rathe gebilligt; nur von einer Seite wurde hiergegen als gegen eine Verkehrserschwerung Einspruch erhoben. Von anderer Seite dagegen wurde zur Erwägung gestellt, ob nicht aus finanziellen und volkswirtschaftlichen Gründen eine Beschränkung der Gültigkeitsdauer der Retourbillete herbeizuführen sei, insbesondere ob nicht auch die Sonn- und Feiertage bei Bemessung der Gültigkeitsdauer eingerechnet werden sollten.

Von dem zum dritten Punkte der Tagesordnung „Thiertransport“ Seitens der Generaldirektion gemachten Mittheilungen über Erleichterungen für den Viehtransport durch Zulassung der Viehbegleiter in die Personenwagen zu den billigen Tarifen für Viehbegleiter, Berechnung der Einzel- (nicht Minimal-) tarife für Einzeltransporte von Großvieh in leer zurückgehenden Wagen, Einstellung von Sammelwagen für einzelne Stücke Vieh bei Viehmärkten und beabsichtigten Nachlaß der Begleitung, soweit dieselbe nicht durch bundesrätliche Anordnung verlangt werde, wurde Seitens des Eisenbahn-Rathes und besonders der Vertreter der landwirtschaftlichen Centralstelle mit Befriedigung Kenntniß genommen.

Zu dem vierten Punkte der Tagesordnung, „Abisierung der Güter“, wurde für die zu abisirenden Güter die Vornahme der

Abisierung durch Eisenbahn-Bedienete gegen Erhebung einer Gebühr vom Eisenbahn-Rathe gebilligt.

Zu dem fünften Punkte der Tagesordnung, „Beförderung von Falschkoffen auf der Eisenbahn“, wurde der Standpunkt der Eisenbahn-Verwaltung, die Initiative in der Sache den Interessenten zu überlassen, auf ergebende Anregung hin aber die Sache durch alle möglichen Erleichterungen, insbesondere Stellung der Wagenstellen, billige Transporttarife u. zu fördern, vom Eisenbahn-Rathe als der richtige anerkannt.

Auf den von dem Vertreter der Handelskammer Karlsruhe eingebrachten Antrag eine Uebereinstimmung der Transporttarife zunächst für Wagenladungen beim Badischen internen Verkehre mit denen des direkten und Transitverkehrs anzubahnen, mußte wiederholt konstatiert werden, daß Differentialtarife nicht entbehrt werden können, wenn die Verwaltung nicht auf gewisse Verkehre ganz verzichten oder durch Regulirung ihrer internen Tarife nach den zu gewährenden Transittarifen einen sehr großen Einnahmeausfall herbeiführen wolle, daß aber im Allgemeinen, wie aus den Verhandlungen zu Punkt I der Tagesordnung hervorgehe, die Badische Eisenbahn-Verwaltung bestrebt sei, die gewünschte Uebereinstimmung in den Tarifen der internen und direkten Tarife herbeizuführen.

Verschiedenen von dem Vertreter der Handelskammer Mannheim vorgetragenen Wünschen in Betreff der Tarification der zurückgehender eiserner Hopfenclinder, der Beschaffung von langen offenen Wagen, der Tarification von Tabakfrachtungen wegen der Einbeziehung der Station Mannheim in den Rundreiseverkehr nach der Schweiz u. wurde die Befürwortung bzw. Billfahrigkeit in Aussicht gestellt.

Zu dem letzten Punkte der Tagesordnung, „Winterfahrplan“, wurde Seitens der Generaldirektion bemerkt, daß der Fahrplan jenes des vorigen Winters gleich sei mit dem aus dem laufenden Fahrplan entnommenen Verbesserung der Einlegung eines beschleunigten Zuges über die Schwarzwaldbahn im Anschlusse an den von Basel in Offenburg eintreffenden Frühzug.

Der Eisenbahn-Rath erklärt sich hiernit im Allgemeinen einverstanden, wenn auch von verschiedenen Seiten Wünsche nach Einlegung neuer oder Verlegung bestehender Züge laut wurden, denen eine Berücksichtigung wenigstens für die nächste Zeit nicht in Aussicht gestellt werden konnte.

Wörzheim, 4. Aug. Auf der württembergischen Bahn, kurz vor der Einmündung in den hiesigen Bahnhof, ereignete sich heute am Freitagnachmittag ein Unfall. Eine Lokomotive, welche vom württembergischen Maschinenhaus nach dem Bahnhof zurückfuhr, um den nach Widdach gehenden Zug zu führen, stieß an einen von Calw kommenden Personenzug, der ebenfalls in den Bahnhof einfuhr. Zum Glück sind erhebliche Schädigungen nicht verursacht worden. Der Zugführer soll zwar erhebliche Verletzungen erlitten und auch zwei Schaffner einige geringe Quetschungen davongetragen haben. Anders Menschenleben wurde aber nicht gefährdet; dagegen wurden mehrere Wagen übel zugerichtet.

Waldorf, 3. Aug. Am 31. d. M. beging die hiesige israelitische Gemeinde eine würdige Feier, die Einweihung eines neuen israel. Friedhofes.

Wörzheim, 3. Aug. (D. B.) Auf letzten Samstag hatte unser Reichstags-Abgeordneter, Hr. Pflüger, zu einer Wählerversammlung im Gasthause von Wörzheim eingeladen. Der bereits in der Winterversammlung empfohlene Liberale Wahlverein konstituirte sich dafelbst nach der Berichterstattung des Hrn. Pflüger und die Resolution der Karlsruher Versammlung der Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei wurde von

fast allen Anwesenden unterschrieben. Die Versammlung wählte hierauf einen Ausschuss, der die Ratification und das Abhalten von Bezirksversprechungen sithig in die Hand nehmen soll. Die Namen der Gewählten sind: Hr. Bürgermeister Gretber, Stadtpfarrer Höckler, Hr. Vogelbach-Däublin, Gemeinderath Soldermann von hier und Hr. F. Kottka von Kirchheim.

Konstanz, 4. Aug. Wie die „Konst. Ztg.“ vernimmt, findet am 10. August d. J. in hiesiger Stadt eine Konferenz der altkathol. Geistlichen des badischen Oberlandes statt, an welcher auch die Herren Prof. Michelis von Freiburg, Pfarrer Thüring von Rempten und Prof. Friedrich von München Theil zu nehmen gedenken.

Neueste Telegramme.

Berlin, 5. Aug. Der „N. A.“ schreibt: Kaum ist der Name des Prälaten, an dessen eventuelle Berufung in ein hohes Kirchenamt sich neuerdings verstärkte Hoffnungen auf Wiederherstellung der friedlichen Beziehungen zwischen Staat und Kirche geknüpft, in die Öffentlichkeit gedrungen, so ist auch schon ein Theil der Presse beschäftigt, durch tendenziös gefärbte, unwahre Nachrichten über die Persönlichkeit und bisherige Haltung dieses Prälaten die Bemühungen zur Anbahnung des kirchlichen Friedens zu durchkreuzen. Ein solches, die Interessen des Staats, sowie die kirchlichen gleichmäßig gefährdendes Gebahren kann nicht scharf genug verurtheilt werden. Wir wollen und dürfen von den augenblicklich noch schwebenden Verhandlungen den Schleier nicht fortziehen, beschränken wir uns heute auf den Hinweis, daß jene durch ihren leidenschaftlichen, gehässigen Ton sich genugsam charakterisirenden Preßzeugnisse aus durchaus trüber Quelle geschöpft sind und in ihren eigentlichen Zielen nur auf das Hintertreiben des inneren Friedens gerichtet sein können.

Tours, 5. Aug. Beim Bankett zu Ehren Gambetta's hob Gambetta hervor, die monarchische Partei sei besiegt; die Republik müsse nun die seit lange gemachten Versprechungen erfüllen, nämlich die sociale Emancipation, vollständige Freiheit, eine Politik unangeflegten Fortschreitens. Er sei für das Zweikammer-System, aber für eine Reform des Senats. Gambetta verlangt, die lebenslänglichen Senatoren hätten sich einer Neuwahl durch den Kongreß zu unterwerfen, er fordert ferner die Weiterentwicklung des Untergerichts, vollständige Associationsfreiheit; er präzisirt als die nächsten Aufgaben: die theilweise Reform der Verfassung hinsichtlich des Senats, die Herstellung einer Frankreich richtig repräsentirenden Majorität, die Wiederherstellung der Achtung und Prärogation der administrativen Gewalt.

St. Petersburg, 5. Aug. Aus Jaroslaw vom 4. d. M. wird gemeldet: Der Kaiser traf mit seiner Familie gestern in Kostroma ein, von der Bevölkerung, dem zahlreich herbeigeströmten Landvolke enthusiastisch empfangen. Der Minister des Innern stellte dem Kaiser die Adelsmarschälle und die Spitze der Behörden vor; der Bürgermeister überreichte Salz und Brod. Der Kaiser wohnte dem Gottesdienst in der Kathedrale an und besuchte mehrere Klöster.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

August	Barom.	Thermom.	Feuchtigkeit	Wind.	Simmel.	Bemerkung.
4. Nachts 9 Uhr	758.4 +18.8	94	94	Still	St. hem.	dunstig.
5. Morgs. 11 Uhr	757.0 +18.2	86	86	NE.	klar	heiter.
„ Mittags 2 Uhr	754.2 +29.6	94	94	E.	„	„

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 5. Aug. 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% D.-R.-Anleihe 102 1/2	Berg.-Mrt. 124 1/2
4% Preuss. Conf. 102.78	Medl. Frd.-Frans. —
4% Baden i. Mart 101.93	Elisabeth-Bahn 183 1/2
4% Bayern 124 1/2	Frz.-Jof.-Bahn 170.25
4% Oest. Goldrente 82	Galizier 285.50
4 1/2% „ Silberrent. 68 1/2	Lombarden —
4 1/2% „ Papierrente 67 1/2	Nordwestbahn 197.50
6% Ungar. Goldr. 102 1/2	(Mai-Konv.) Staatsbahn 309 1/2
6% Russ. Obl. 1877 92 1/2	Prioritäten. —
5% „ Orientanleihe 61 1/2	Nordwestl. Lit. A. —
11. Em. 61 1/2	Gothardbahn 100
6% America 1881. —	6% D.-R.-St.-B. 105 1/2
5% „ (Conf.) —	3% „ „ 77 1/2

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg vom 5. August, Morgens 8 Uhr.



Erklärung. Die den Initialen der Städtenamen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die am Ende der Curven (Isothermen) befindlichen Zahlen bezeichnen den reduzirten Barometerstand in Millimeter.

A. Altona.	H. Hamburg.	L. Leipzig.	N. Neuchâtel.	T. Triest.
B. Berlin.	Ha. Hannover.	M. Metz.	P. Petersburg.	W. Wien.
Br. Bremen.	I. Ilse d'Alz.	St. Stettin.	S. Sinesin.	
C. Cuxhaven.	K. Kopenhagen.	St. Stockholm.	St. St. Petersburg.	
Ch. Christianstadt.	Kr. Karlsruhe.	N. Nizza.	Sy. Sydr.	

Uebersicht der Witterung. Während im Ostsee-Boden und im östlichen Centraleuropa unter dem Einflusse einer in Nord- und Ostsee sich entfernenden Depression noch mäßige nordwestliche Winde fortauern, sind in Westeuropa mit dem Heranrücken einer neuen, ziemlich tiefen Südwest-Winde und regnerisches Wetter eingetreten. Ueber Frankreich und Deutschland lagert ein regenloses Gebiet hohen Druckes mit schwacher Luftbewegung und nahezu normaler Temperatur.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Veranst.	Redakteur.	F. Reiter in Karlsruhe.
4. Aug. Christian Artmann, Chem., Maurer, 38 J.	Leopold, 2 J. B.	Rademich Barthel.
5. Aug. Karl Reibig, ledig, Dreher, 20 J.	Philipp Allgeier, ledig, Schneider, 20 J.	Friederike, Ehefrau des Magaziniers Müller, 42 J.
6. Aug. Johann Hüser, Ehemann, Tagelöhner, 56 J.	Adolf Rupp, Wittwer, Gärtler, 58 J.	Bruchsal, 5. Aug. Leopold Groß, 47 J.

Veranst. Redakteur: F. Reiter in Karlsruhe.

Veranst.	Redakteur.	F. Reiter in Karlsruhe.
4. Aug. Christian Artmann, Chem., Maurer, 38 J.	Leopold, 2 J. B.	Rademich Barthel.
5. Aug. Karl Reibig, ledig, Dreher, 20 J.	Philipp Allgeier, ledig, Schneider, 20 J.	Friederike, Ehefrau des Magaziniers Müller, 42 J.
6. Aug. Johann Hüser, Ehemann, Tagelöhner, 56 J.	Adolf Rupp, Wittwer, Gärtler, 58 J.	Bruchsal, 5. Aug. Leopold Groß, 47 J.

Frankfurt-Main-Ausstellung

Wassermotoren; Maschinen und Apparate für Mühlenwesen, Brauerei, Spiritfabrikation, Zuckerraffination, Berg- und Hüttenwesen etc.; Transport-Maschinen und Geräte; Werkzeuge, Pumpen, Rohrungs- und Genuss-Mittel. XI. Wissenschaftliche Instrumente. XII. Musikalische Instrumente. XIII. Graphische Künste. **Local-Industrie-Ausstellung** mit gleicher Gruppen-Einteilung. **Internationale Balneologische Ausstellung** (Badewesen und Bäder-Einrichtung). **Internationale Gartenbau-Ausstellung**. **Frankfurter historische Kunst-Ausstellung**. — Laie und Fachmann werden viel Außergewöhnliches finden. Der Aufenthalt auf der Ausstellung ist durch die verschiedensten großartigen Einrichtungen ein sehr angenehmer und unterhaltender. Entrée 1 Mark. Gesellschaften und Vereine von mindestens 30 Personen à Person 50 Pfennige. — Elektrischer Aufzug und Eisenbahn. — Natürliche Eisbahn. — Bureau des Wohnungs-Ausschusses (zur Vermittelung von Privatlogis) Goetheplatz 5. — Elektrischer Aufzug und Eisenbahn. — 609. 2. (a 204/7)

Todesanzeige.

§. 749. Bruchsal. Allen Freunden und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß Herr **Leopold Gros**, Ritter des Bähringer-Löwen-Ordens, uns heute Morgen nach langem Leiden in seinem 47. Lebensjahre durch den Tod entzogen wurde. Dies statt besonderer Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. Bruchsal, den 5. August 1881. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 8 Uhr statt.

§. 537.5. Karlsruhe.

Offene Stelle.

In einem hiesigen frequenten Spezerei- und Delikatessengeschäft ist für angehenden Commis, Volontair oder Lehrling Stelle offen. Freie Station im Hause. Gest. Offerten besorgt die Expedition dieses Blattes.

Ein Reisender für eine Dütenfabrik

auf einem der ersten Plätze Süddeutschlands wird unter günstigen Bedingungen zu engagieren gesucht. Offerte unter Chiffre Z. 7643 vermittelt Rudolf Mosse in Stuttgart. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.

§. 746.1. Une ancienne maison, propriétaire de vignobles, demande des agents pour la vente de ses produits. Conditions très avantageuses. Références exigées. Poste restante Bordenaux P. V. 206. Correspondre en langue Française si possible. (M 2629 Z.)

§. 748.1. Vergabern (Wfal). Einen tüchtigen

Gärtnergehilfen

im Decliren bewandert, sucht sofort P. Bräuer, Kunst- und Handelsgärtner, Vergabern (Wfal). Reisekosten werden vergütet.

§. 501.4. Baden-Baden.

Herrschafts-

haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, in schöner Lage gelegenes Herrschaftshaus mit Stallungen, Hof, Garten, Wasser und Gas, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten sub Nr. 319 an Rudolf Mosse (Spezial-Experte) in Baden-Baden.

§. 745.1. Durlach.

Orgelverkauf.

In Folge Lieferung einer neuen Orgel für die neue ev. Kirche in Müllheim, Breisgau, haben wir die noch in der alten Kirche befindliche gute Orgel übernommen. Dieselbe besitzt 20 Register nebst schönem Gehäuse. Lusttragende Gemeinden wollen sich wenden an

Orgelbauer L. Voit & Söhne in Durlach.

§. 753. J. Nr. 358. Bruchsal.

Versteigerung.

Mittwoch den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Hofe diebstahliger Verwaltung 60 alte wollene Decken, 1 gebrauchter eiserner Kochherd (für Gasthäuser geeignet) und sonstige alte Materialien öffentlich versteigert.

Bruchsal, den 5. August 1881. Königl. Garnison-Verwaltung.

§. 965.5. A. Streit,

Rohwoll- und Stuhl- sowie Erctone, schwarze u. farbige Sammet in jedem Maß zu Fabrikpreisen.

Stuttgarter Straße 10, in Durlach. (21/8.) §. 747.